



Stadt Bern

Direktion für Sicherheit
Umwelt und Energie



Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention Bern



Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention Bern

Die Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention der Stadt Bern ist die Anlaufstelle für Fragen rund um Radikalisierung, Extremismus und damit verbundene Gewalt. Sie unterstützt und begleitet das Umfeld von Menschen, die sich radikalisieren, sowie Menschen in problembehafteten Entwicklungen. Sie berät, sensibilisiert und vernetzt Betroffene, Fachpersonen und Interessierte.

Die Fachstelle hat in dieser Thematik einen präventiven Auftrag und führt verschiedenen Angeboten in der Gewaltprävention durch.

Die Mitarbeitenden der Fachstelle sind zudem Ansprechpersonen des kantonalen Bedrohungsmanagement. Sie können von Mitarbeitenden der Stadt Bern kontaktiert werden, wenn diese bedroht, beschimpft oder belästigt werden.

Radikalisierung

Radikalisierung ist ein Prozess, der die zunehmende Hinwendung eines Menschen zu immer extremeren politischen, sozialen oder religiösen Denk- und Handlungsweisen beschreibt. Eine unsichere Lebenssituation (Arbeitslosigkeit, Geldsorgen, Beziehungsprobleme, mangelnde Perspektiven, ...) gepaart mit Sinn- und Identitätsfragen, bilden oft den Nährboden, auf dem der Prozess einer Radikalisierung starten kann. Mit fortschreitender Radikalisierung kann auch die Bereitschaft zunehmen, zur Durchsetzung seiner Ziele illegitime Mittel zu nutzen.

Das typische Profil radikalierungsanfälliger Menschen existiert nicht. Radikalisierung ist ein komplexes Phänomen. Umso schwieriger ist es, Radikalisierungsprozesse zu erkennen, einzuschätzen und damit umzugehen.

Eine Radikalisierung kann hin zu den verschiedensten Gruppierungen – mit politischen, religiösen oder anderen Überzeugungen - erfolgen. Dies sind zum Beispiel Gruppierungen aus dem rechtsextremen, linksextremen oder islamistischen Spektrum, Sekten, Hooligans, Verschwörungstheoretiker usw. Eltern, Angehörige, Freunde, Lehrpersonen, Vereinspersonal sowie andere Bezugspersonen sind oft die ersten, die Radikalisierungstendenzen eines jungen Menschen wahrnehmen und gleichzeitig die letzten, zu denen dieser trotz zunehmender Isolierung Kontakt hält. Dort setzen wir bei der Beratung an.

Wenn sich Menschen radikalieren, was können Sie dagegen tun?

Um Sie in einer solch schwierigen Situation bestmöglich zu unterstützen und gemeinsam der Radikalisierung des nahestehenden und «gefährdeten» Menschen entgegenwirken zu können, steht Ihnen das Angebot der Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention zur Verfügung. Wenden Sie sich mit Ihren Beobachtungen, Fragen, Unsicherheiten oder Ängsten an uns – unverbindlich und auch anonym. Wir unterstützen Sie bei einer Einschätzung der Lage, beraten Sie, beantworten Ihre Fragen und suchen gemeinsam mit Ihnen nach Lösungen.

Abklärung und Beratung

Befürchten Sie, dass sich eine Person aus Ihrem Umfeld radikalisiert, mit einer radikalen Gruppierung sympathisiert, sich ihr anschliessen will und vielleicht sogar zur Gewaltanwendung aufruft? Handelt es sich im Verdachtsfall um eine Radikalisierung? Falls ja, wie weit ist diese fortgeschritten und wie soll damit umgegangen werden?

- Wir klären Verdachtsmeldungen von Radikalisierungen ab und schätzen sie ein.
- Wir beraten das direkte und erweiterte Umfeld von möglicherweise radikalisierten Personen. Nach einer Situationsanalyse erklären wir Ihnen, wie sie mit der möglicherweise radikalisierten Person umgehen können.
- Durch die Sensibilisierung, Beratung und Stärkung von Schlüssel- und Fachpersonen, sollen problembehaftete Entwicklungen möglichst früh erkannt werden. So sollen notwendige und effektive Massnahmen ergriffen werden, um radikalisierende Personen bestmöglich zu begleiten und deren Radikalisierungsprozesse zu verlangsamen oder idealerweise zu stoppen.
- Wir beraten Sie unkompliziert, vertraulich, kostenlos und wenn gewünscht anonym. Kontaktieren Sie uns jederzeit telefonisch oder per E-Mail für einen Termin oder ein Erstgespräch.

Wissen und Sensibilisierung

Die Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention der Stadt Bern ist ein Kompetenzzentrum für Radikalisierung, Extremismus, damit verbundene Gewalt und deren Prävention. Dazu gehören der Aufbau und die Vermittlung von Expertise, im Besonderen zu Ursachen und Faktoren von Radikalisierung sowie zu politischem und religiösem Extremismus. Ihre Erkenntnisse und Erfahrungen gibt die Fachstelle innerhalb der Stadtverwaltung, an Organisationen, Institutionen, andere Behörden und die Öffentlichkeit weiter. Wünschen Sie eine Sensibilisierung oder einen fachlichen Input rund um das Thema? Nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf.

Vernetzung

Die behördenübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit auf lokaler, kantonaler und nationaler Ebene, ist für die Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und Extremismus entscheidend. Die Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention koordiniert, organisiert und leitet verschiedene Zusammenarbeitsgefässe, um Vernetzung und Kooperation zu gewährleisten und zu fördern. Mit diesen Kooperationsformen können problematische Entwicklungen und potenzielle Gewalttrisiken frühzeitig erkannt und entsprechend notwendige Massnahmen eingeleitet werden.

Gewaltprävention

Problembehaftete Entwicklungen im Bereich von auffälligem Verhalten, Gewalt, Radikalisierungsprozesse oder sogar Extremismus, sind im Kontext ungelöster gesellschaftlicher Konflikte zu betrachten und stehen somit im Zusammenhang mit sozialen, gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Begebenheiten. Prävention hat zum Ziel, solche Konflikte frühzeitig zu erkennen und deren Ursachen und Begleitfaktoren zu bekämpfen. Dabei sollen Schutzfaktoren gestärkt und aufgebaut sowie Risikofaktoren reduziert werden. Die Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention arbeitet dazu mit Fach- und Schlüsselpersonen sowie Multiplikatoren aus verschiedenen Bereichen zusammen. Je nach Bedarf entwickelt sie dazu Projekte, Aktivitäten und Massnahmen. Mit dem Projekt „Bärestarch“ unterstützt die Fachstelle Berner Sportvereine bei der Gewaltprävention. Sie hilft beim Umgang mit schwierigen Situationen im Verein und führt Workshops und Sensibilisierungsveranstaltungen durch.

Bedrohungsmanagement

Anfang 2020 ist das institutionenübergreifende Kantonale Bedrohungsmanagement (KBDM) des Kanton Berns in Kraft getreten. Vermehrt ist es in der Vergangenheit zu (teilweise schwerwiegenden) Beschimpfungen und Drohungen gegen Mitarbeitende von Behörden gekommen. Solche Situationen sollen, durch das möglichst frühzeitige Erkennen von problematischen Entwicklungen oder Gefahren und das Intervenieren mit geeigneten Massnahmen, verhindert werden.

Der Gemeinderat hat dazu entschieden, dass die Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention für alle Mitarbeitenden der Stadt Bern die Ansprechstelle für solche Situationen ist. Die Fachstelle arbeitet im Rahmen des Bedrohungsmanagements eng mit der Fachstelle Bedrohungsmanagement der Kantonspolizei zusammen

Abklärung und Beratung

Mitarbeitende der Stadt Bern und/oder ihre Vorgesetzten, können sich bei der Fachstelle melden, wenn sie im Rahmen ihrer Arbeit beschimpft, bedroht, belästigt oder gewaltsam angegangen werden. Die Fachstelle unterstützt bei der Bearbeitung folgender Punkte:

- Mithilfe bei der Einschätzung der Situation und möglichen Drohungen.
- Beratung der betroffenen Person(en)
- Vernetzung zu anderen Stellen – Kantonspolizei, Rechtsdienst, KESB, ...
- Interne Nachbearbeitung – Situation auswerten; Massnahmen ableiten; dokumentieren; informieren.

Kontakt

Haben Sie Fragen?

Machen Sie sich Sorgen?

Brauchen Sie Unterstützung?

Kontaktieren Sie uns telefonisch oder per E-Mail.

Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention

Predigergasse 10

3001 Bern

031 321 76 53

eks.frg@bern.ch

www.bern.ch/themen/sicherheit/schutz-vor-gewalt/radikalisierung